

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 9

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Massenandrang

In einer Wochenschau-Notiz in Nr. 6 wurde gefragt: «Warum gibt es in Zürich Jungbürger- und Neubürgerfeiern, aber keine Spießbürgerfeiern?» Mein Kommentar: Wo wollte man alle die Spießbürger auch unterbringen?!

A. Müller, Zürich

Es hat genützt

Lieber Albert Ehrismann!

Sie haben im Nebelspalter Nr. 6 eine Art Bilanz gemacht: Ungefähr tausend Slogans schrieben Sie in dreißig Jahren zugunsten zahlreicher Hilfswerke. Und Sie fragen voller Zweifel: Was hat es genützt?

Glauben Sie mir, lieber Albert Ehrismann: Es hat genützt! Ihre Slogans haben Schläfrige aufgerüttelt und die Anteilnahme für Notleidende, Obdach- und Heimatlose geweckt. Ihre Worte haben mitgeholfen, Wunden zu heilen und neue Zuversicht zu entzünden. Unzählige Hände haben sich zum Spenden geöffnet, und helfende Kräfte wurden geweckt durch Ihre Solidarität und Nächstenliebe ausströmenden Appelle.

Was hat es genützt?

Wer miterleben durfte, wie Ihre Slogans Widerhall fanden und Helferwillen erzeugten, der kann Ihnen nur danken. Sie haben dazu beigetragen, den Glauben an die Menschlichkeit nicht untergehen zu lassen im Dunkel unserer Zeit.

Emil Wiederkehr
Sekretär der Schweizer
Tibethilfe, Luzern

Sorgen hat die...

(Zu Silvia Schmassmanns Beitrag «Immer nur lächeln...» in Nr. 7)

Also Sorgen hat Silvia in ihrem Emanzipationskomplex. Jetzt dürfen Fernsehansagerinnen nicht einmal mehr lächeln, bloß weil Nachrichtensprecher auch nicht lachen.

Klar gibt es leider viel Trauriges auf der Erde, aber eine freundliche Ansagerin gefällt mir doch besser als eine todernste. Außerdem gibt es, Silvia höre und staune, Nachrichtenspre-

cher, die nicht nur lächeln, sondern sich erfreuen, den Zuschauern einen guten Abend zu wünschen (Paul Spahn). Drittens muß es mit dem Fernsehen ja sehr gut bestellt sein, wenn man Fehler wie «zuviel gelächelt» überhaupt registriert.

Also ich wünsche mir weiterhin lächelnde Ansagerinnen und freundliche Nachrichtensprecher am Fernsehen! Ernste Gesichter sehe ich auf der Straße genug.

Armin Reichmuth, Aesch

... und wenn ich gerade am Schreiben bin: Die Zeichnungen von Horst allein würden das Nebi-Abonnement rechtfertigen!

«Mangelnde Sachkenntnis»

(Leserbrief B. Moser in Nr. 6)

Sie finden den Kommentar zum Bild von Gils in Nr. 2 beleidigend, daher möchte ich Ihnen folgendes entgegnen: Es gab eine Instanz, die besagtem Automobilisten einen Lernfahr-Ausweis aushändigte, einen Fahrlehrer, der ihm Unterricht erteilte, eine Stelle, die ihm einen Fahrausweis ausstellte. Es wird eine Instanz geben, die diesem Menschen nach dreijähriger Probezeit seinen Ausweis wieder aushändigt.

In Zeiten, wo jeder Automobilist ein «potentieller Mörder» ist, scheint mir, ist Autofahren nicht unbedingt das richtige für ein Individuum, das laut Gutachten «Mühe hat, zwei Vorgänge intellektuell richtig zu kombinieren».

B. Krümer, Baden

Starke Brille

Entweder sind die antimilitaristischen Pfarrer in der Westschweiz furchtbar kurzsichtig oder ihr Verstand reicht nicht 32 Jahre zurück, als der Maler Adolf die nichtgerüsteten Staaten Dänemark und Norwegen vor dem Frühstück, ohne Verdauungsbeschwerden, aufgefressen hat, nachdem er diese mit einem Freundschafts- und Nichtangriffspakt noch schmackhafter und leichter verdaulich gemacht hat. Ich wünsche den Pfarrern eine sehr starke Brille.

J. Eberli, Ruswil

Zu einem Horst-Bild

In Nr. 5, Seite 9: «Es lebe das Europa der 10» sind tatsächlich 10 Köpfe und 11 Champagnergläser zu zählen. Gehört das 11. Glas eventuell der beitrags- und festfreudigen Schweiz, die mit Festen schon dabei sein möchte, aber wirtschaftlich noch zuwarten will? H. Berger, Glatbrugg

Leser-Urteile

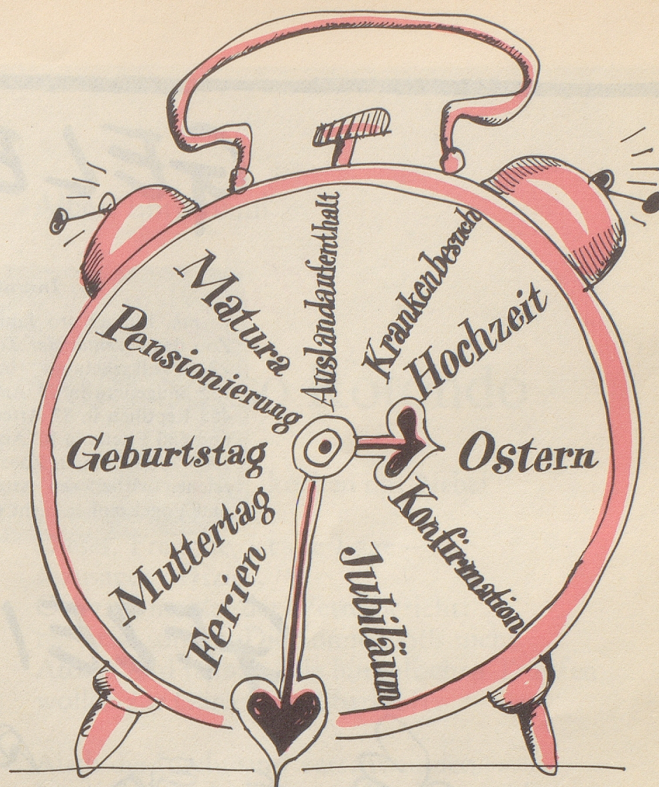
Der Nebelspalter bleibt für meine Familie eine helvetische Notwendigkeit.

A. Eichenberger, Thun

*

Neben den verschiedenen Tageszeitungen, die ich täglich lese, ist Ihr Nebelspalter die einzige Zeitschrift, die ich wirklich regelmäßig lese. Und mit dieser Auffassung bin ich in meinem Freundeskreis nicht allein! Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern herzlichen Dank und weiterhin alles Gute.

Fritz Günter, Küsnacht



Geschenkszeit Zeit für den Nebelspalter

Ausdruck besonderer Wertschätzung ist ein Nebelspalter-Geschenkabonnement. Das Geschenk mit der besonderen Note und der lange währenden Freude.

So einfach ist die Bestellung: In dieses Feld bitte die Adresse des Abonnenten

Name
Vorname
Straße
PLZ, Ort

Wenn es ein Geschenkabonnement sein soll, dann in dieses Feld bitte die Adresse des Spenders.

Name
Vorname
Straße
PLZ, Ort

☐ 1 Jahr = Fr. 40.—

☐ 1/2 Jahr = Fr. 22.—

- ☐ Bitte senden Sie mir, dem Spender, den Geschenkgutschein und den Nebelspalter direkt an den Empfänger ab
- ☐ Die erste Nebelspalter-Ausgabe zusammen mit dem Geschenkgutschein zustellen auf den
- ☐ Senden Sie mir bitte eine komplette Geschenk-sendung mit Nebelspalter und Geschenkgutschein auf den und alle nachfolgenden Ausgaben direkt an den Beschenkten.

Einsenden an den Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

